

# Es bleibt weiss

Text Erik Brühlmann und Marius Leutenegger

**Wohnmagazine beschäftigen sich gern mit Innenraumfarben und rufen regelmässig neue Trends aus. Doch der Eindruck, in der Schweiz würde vermehrt bunt gewohnt, ist falsch. Farben werden allenfalls für Akzente eingesetzt. Immer öfter nachgefragt werden Produkte, die einen technischen Zusatznutzen bieten.**



Die dominierende Farbe im Innenbereich bleibt Weiss in verschiedenen Schattierungen. (Bild: Dold)

Wer sich in der Farbwahl nicht völlig vergriffen hat, streicht seine Wände nur alle paar Jahre neu. Denn ein frischer Anstrich im Bestand ist aufwendig, nur schon, weil die gesamte Einrichtung verrückt und abgedeckt werden muss. Dieser Aufwand ist sicherlich einer der Gründe, warum allzu mutige Farbexperimente nach wie vor vermieden werden.

«Die meistverwendete Farbe in Wohnräumen ist immer noch Weiss», sagt denn auch Roger von Niederhäusern, Leiter Verkauf Bau und Industrie bei Dold in Wallisellen ZH. «Beruhigend, unaufgeregt, klar: Man kann bei Weiss nichts falsch machen und muss sich nicht entscheiden.» Hinzu kommt, dass das klassische Weiss zu jedem Einrichtungsstil passt.

Wenn schon bunt, dann seien erdige Rot-, Braun- und Grüntöne sowie alle Aufhellungsstufen von Grautönen gefragt, stellt von Niederhäusern fest. Zur Vermeidung von Langeweile kommen bevorzugt Petrol, Vanillegelb oder Korallenrot zum Einsatz. Diese Farben würden aber mit Bedacht eingesetzt. «Von einem Trend werden wir hier nicht sprechen können.»

## Matt und glatt

Die Ansicht, dass Farbrends in der Innenarchitektur nicht sehr volatil sind, vertritt auch Alberto Dilla, Bereichsleiter

Verkauf und Marketing bei Bosshard-Farben in Rümlang ZH. «Es gibt zwar, im positiven Sinn gemeint, Freaks, die starke Farbkontraste schätzen», sagt er, «aber das sind nur wenige.» Die Farben, die am häufigsten nachgefragt würden, seien deshalb auch wenig überraschend: «Weiss, gebrochenes Weiss und etwas stärker gebrochenes Weiss.»

Sehr viel Wert werde auch auf matte Farben und allerhöchstens dezente Strukturen gelegt. «Als ich die Malerlehre absolvierte, war ein Zwei-Millimeter-

Mit Weiss kann man nichts falsch machen – die Farbe passt zu jedem Einrichtungsstil. (Bild: Sto)



Die Autoren Erik Brühlmann und Marius Leutenegger arbeiten im Textbüro Marius Leutenegger in Zürich.

Strukturen sind weitgehend passé, glatte Wände sind gefragt. (Bild: Sto)



Abrieb gefragt», erinnert er sich, «heute wäre so etwas viel zu grob.» Kontraste in Form von Farbakzenten werden gern bei Tür- und Fensterrahmen gesetzt, zum Beispiel in Anthrazit. Diese erzeugen einen Blickfang, der trotzdem nicht zu grell wirkt und zu jedem Wohnungsstil passt.

#### Regionale Unterschiede

Eher mutige Kontrastwände finde man vor allem in der Westschweiz, in der Zentralschweiz und im Süden des Landes, sagt Dilla. In einer Zeit, in der Holz- oder Hybridbauten immer beliebter werden, geht es im Innenbereich oft auch ganz einfach darum, die ursprüngliche Farbe der Holzelemente zu erhalten – denn Holz verändert mit der Zeit seinen Farbton, selbst in Nichtraucherhaushalten.

Hier sind transparente Lacke gefragt, die das Holz vor UV-Strahlung schützen. Täferlacke sorgen für glatte Oberflächen, die das Abstauben und Reinigen vereinfachen und gleichzeitig das Holz vor dem Vergilben schützen. «Letztlich gilt aber: Trend ist, was dem Kunden gefällt!», betont Dilla.

#### Trendfarbe Bergsee grün

DAW Schweiz in Nänikon ZH hat für den Innenbereich mit «Bergsee grün» eine Trendfarbe des Jahres 2023 festgelegt, die gleichermassen dezent, flexibel und effektiv ist. Der Trendfarbton kommt nicht aus dem Zauberhut, er ist das Ergebnis einer intensiven Analyse, die das Caparol FarbDesignStudio in Deutschland gemeinsam mit dem Institut für

Trendforschung (ITT) an der Hochschule Hildesheim (HAWK) durchgeführt hat. Dazu werden verschiedene Farbtonpaletten zusammengestellt, die sich an unterschiedlichen Raumstimmungen orientieren – ein Service, der vor allem von Architekten geschätzt wird. «Wir merken schon, dass Kundinnen und Kunden im Innenbereich etwas kreativer und mutiger sind als im Aussenbereich», sagt Nathalie Stampbach, Leiterin Marketing von DAW Schweiz AG. «Solche Trendfarben, gepaart mit Effekten wie Glitzer, werden durchaus angefragt.»

Dies gilt vor allem im Eigenheimbereich, wo es nicht nur auf Funktionalität ankommt, sondern individuelle Vorlieben umgesetzt werden können. Oft gehe man von der gewünschten Atmosphäre aus und entscheide sich dann für jene Farbkombination, die diese am besten erzielen könne, sagt Stampbach.

Im letzten Winter erlebten bei DAW Schweiz zudem schimmelhemmende Farben einen leichten Aufschwung. Denn die ökologisch sinnvolle Tendenz, weniger zu heizen, kann im Innenbereich zu vermehrter Schimmelbildung führen. Sehr gefragt sind auch konservierungsmittelfreie Innenfarben, da diese zusätzlich emissionsminimiert und lösemittelfrei sind – gut für Allergiker.

#### Nicht nur schön, auch nützlich

Immer häufiger legen Endkunden Wert darauf, dass Farben nicht nur schön aussehen, sondern auch einen Zusatznutzen bieten. Dies bestätigt Bernd Rhein-

länder, Produktmanager Akustik/Innenraum bei Sto in Niederglatt ZH. «Der Schutz vor Feuchtigkeit ist ein ebenso grosses Thema wie jener vor Elektrosmog.» Gerade Privatkunden sei gesundes Wohnen sehr wichtig; lösungsmittelfreie Farben sind hier schon fast Pflicht.

Generell stellt man bei Sto momentan einen Trend hin zu mineralischen Produkten fest – und zu Farben, die eine Fläche nach einem einzigen Anstrich decken können. «Dies gilt vor allem bei Grossprojekten im Wohnungsbereich, wo Zeit eben Geld ist», sagt Rheinländer. Bei solchen Objekten sei Reinweiss RAL 9010 nach wie vor die erste Wahl.

Anders sieht es bei Bauten wie Seniorenheimen oder Krankenhäusern aus, wo spezielle Farbkonzepte erstellt werden. Gedämpfte, erdige Töne und Pastelltöne sind im privaten Bereich derzeit sehr gefragt. Rheinländer: «Das Leben ist offenbar hektisch genug, da soll die Farbgebung in den eigenen vier Wänden für Ruhe sorgen.»

#### Poppig nur auf kleinen Flächen

Xaver Wüst, Marketingleiter der Lack- und Farbenfabrik Ruco in Glattbrugg ZH, sagt ebenfalls: «Bei uns bewegen sich die am meisten verlangten Farben im ruhigen, erdigen Bereich.» Man suche im Wohnbereich nach Naturverbundenheit und Ruhe. Poppigere Farben seien für gelegentliche einzelne Akzente reserviert. «Das sind meist aber nur kleine Flächen», sagt er, «der typische Eye-catcher eben.» →

## NATURBAUSTOFFE AUS DER SCHWEIZ KREATIV, BAUPHYSIKALISCH KORREKT UND ÖKOLOGISCH

Dämmungen aus nachwachsenden Rohstoffen,  
mineralische Putze und Farben aus Naturkalk und  
Lehm von HAGA sind diffusionsoffen und hydrophil –  
das verhindert Algen und Schimmel.

- Naturputze ohne giftige Biozide für biologisches Bauen
- Über 1 000 Farbtöne, unzählige Strukturen
- Grosse Vielfalt an natürlichen Dämmungen



HAGA AG Naturbaustoffe, Amselweg 36, CH-5102 Ruppertswil

Beratung und weitere Informationen: 062 889 18 18, [info@haganatur.ch](mailto:info@haganatur.ch), [www.haganatur.ch](http://www.haganatur.ch)



## EINLADUNG RÖFIX ACADEMY 2024

Erleben Sie spannende Vorträge von unseren Fachexperten und profitieren Sie von Wissen, Neuigkeiten und Trends am Bau

**JETZT  
ANMELDEN  
UND PLÄTZE  
SICHERN**

### THEMEN

#### VON GRUND AUF GEDACHT

Herausforderungen und Lösungen bei Kellersanierungen

#### VOM MAUERWERK ZUR OBERFLÄCHENGESTALTUNG

Kreativität, Techniken und Materialien für einzigartige Ergebnisse

#### DIE THERMISCHE FASSADENSANIERUNG IM FOKUS

Praxisbeispiele mit erfolgreichen Detaillösungen

### TERMINE jeweils 13:00–16:30

Do. 01.02.2024, 6035 **Perlen**

Mi. 14.02.2024, 7530 **Zernez**

Do. 15.02.2024, 8890 **Flums**

Mi. 21.02.2024, 3006 **Bern**

Do. 22.02.2024, 2540 **Grenchen**

Mi. 28.02.2024, 9500 **Wil**

Do. 29.02.2024, 8957 **Spreitenbach**

» Umfangreiche  
Informationen &  
Anmeldung «

[roefix.ch/academy](http://roefix.ch/academy)





Links: Wenn man sich für farbige Wände entscheidet, ist die Farbgebung meist dezent und unaufgeregt.

Unten: Die Trendfarbe 2023 von DAW Schweiz ist Bergsee grün.

(Bilder: DAW Schweiz)

Seit Jahren seien im Innenbereich glatte Wände gefragt; Strukturierungen finde man vor allem im Aussenbereich. «Da ist man in dieser Hinsicht etwas experimentierfreudiger.» Glanz sei im Innenbereich verpönt, gefragt seien matte Farben. «Oft wird dabei vergessen, dass matte Oberflächen im Alltagsgebrauch heikler sind.»

Dass sich an diesen Vorlieben so schnell etwas ändert, erwartet Wüst nicht. Schliesslich dauern Farbtrendzyklen im Innenbereich durchaus 5 und mehr Jahre. Wobei für ihn der Begriff Trend sowie so etwas irreführend ist: «Es ist im Baubereich, anders als in der Mode, nicht

so, dass eine Trendfarbe ausgerufen und dann fast nur noch diese verstrichen wird.»

#### Schmuck und Signaletik

Die Aussage von Pietro Tiziani, Marketing- und Verkaufsleiter Bau des Farbenherstellers Karl Bubenhofer im sanktgallischen Gossau, überrascht daher nicht: Wohnräume werden weiterhin überwiegend in den gewohnten Weiss-Farbtönen, manchmal noch etwas mit Pastellfarben gestrichen. Intensivere Farben finden sich bei Neubauten vor allem in Treppenhäusern, wo sie in Verbindung mit dem heute gängigen Sichtbeton nicht

nur als schmückende Farbakzente dienen, sondern auch für die Signaletik eingesetzt werden.

Fast wichtiger als ein trendiger Farbton ist das Farbmateriale an sich. «Immer häufiger werden im Innenbereich Anstrichstoffe auf Basis Organosilikat eingesetzt, die das Wohnraumklima positiv beeinflussen können», sagt Tiziani. Konfektionierte Organosilikat- und Sumpfkalkabriebe werden anstelle von kunststoffgebundenen Deckenputzen eingesetzt. Der Trend bei Innenraumfarben liegt also weniger im Farbton – sondern, so Pietro Tiziani, «bei emissionsfreien, mineralischen Wohnraumfarben». ■

